

Dieter Tewes

Der biblische Rosenkranz

Benötigte Materialien:

Rosenkränze, Kopien des Biblischen Rosenkranz-Textes mit den fünf Schriftstellen für alle Teilnehmenden zum Mitsprechen

Anzahl der Teilnehmenden:

gut für Gruppen, in entsprechenden Räumen (mit Mikrofon für den Vorbetenden) unbegrenzt.

Benötigte Zeit:

ca. 25 Minuten für einen „Rosenkranz“

Einführung

Der Rosenkranz wird vielfach als marianisches Gebet wahrgenommen. Durch Maria werden wir zu Christus geleitet. In den Heilsereignissen, die nach der Nennung des Namens Jesu im „Gegrüßet seist du Maria“ genannt werden (den „Geheimnissen“), wird vom Heilsgeschehen in Jesus gesprochen. So ist der Rosenkranz eine Art Zusammenfassung der Heilsgeschichte. Es werden biblische Aussagen meditiert, in denen der Heilswille Gottes deutlich und erfahrbar wird.

Der 2007 verstorbenen Pater Hermann Hölscher SVD, der über sechzig Jahren in Brasilien lebte und arbeitete, regte an, die Geheimnisse biblisch zu vertiefen und die entsprechenden Schriftstellen in Gemeinschaft anhand der Perlenkette des Rosenkranzes zu sprechen und im Wiederholen zu meditieren. Es wird also – nach dem „Vater unser“ bei der Vater-unser-Perle – bei jeder Perle anstatt des „Gegrüßet seist du Maria“ mit Einschub ein biblischer Vers eines entsprechenden Themenkreises wiederholend im Wechsel von Vorbeter und Gemeinschaft gesprochen: jeder Vers 10 Mal. Ein „Rosenkranz“ setzt sich dann aus 5 Schriftworten zu je einem Thema zusammen. Wie beim traditionellen Rosenkranz wird zu Beginn jedes Gesätes das „Vater unser“ und am Ende das „Ehre sei dem Vater“ gebetet.

Der „Biblischer Rosenkranz“ lässt sich zu verschiedenen Themen gestalten, die in der Bibel zu finden sind. Z. B. zum Thema Frieden, zu Weltkirche, Mission, Kirche und Gemeinde, zum Heiligen Geist und vielem mehr. Das 10-malige Wiederholen eines Bibelverses lässt diesen tief einsinken und vermittelt eine Ahnung, was Gott in diesem Schriftwort sagen will.

Der Biblische Rosenkranz zu unserem Auftrag „Mission“ als Getaufte und Gesandte

Jesus hat uns in die Welt gesandt, um die Frohe Botschaft von der verzeihenden Liebe Gottes zu den Menschen zu bringen und von Jesus zu erzählen, der uns Gott als liebenden Vater gezeigt hat. Diesen Auftrag und seinen tiefen Grund in Jesus Christus wollen wir in einem Biblischen Rosenkranz uns sagen lassen.

Sprecher/in:

Im Johannesevangelium lesen wir, was Jesu Auftrag für alle Menschen ist, was er für alle Menschen will (Joh 10,10):

Vorbeter/in:

Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben

Alle:

...und es in Fülle haben.

Sprecher/in:

In der Synagoge in Nazareth bezieht Jesus die Messias-Ankündigung des Propheten Jesaja auf sich und sagt programmatisch, wie Gott auf der Seite der Armen und Benachteiligten steht (Lk 4:18):

Vorbeter/in:

Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe;

Alle:

damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze.

Sprecher/in:

Jesus war von seinem Vater im Himmel gesandt und so sendet er uns. Nicht allein, sondern gestärkt und unterstützt vom Heiligen Geist. (Joh 20:21):

Vorbeter/in:

Wie mich der Vater gesandt hat,

Alle:

...so sende ich euch.

Sprecher/in:

Als Auferstandener gibt Jesus den Jüngern den ausdrücklichen Auftrag, zu allen Menschen zu gehen und sie einzuladen, seine Jünger zu werden (Mt 28:19):

Vorbeter/in:

Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern;

Alle:

...tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Sprecher/in:

Selbst wenn Jesus uns den Missionsauftrag nicht ausdrücklich gegeben hätte, müssten wir seine Frohe Botschaft weitersagen, wenn sie uns wirklich selbst erfüllt und froh macht (Apg 4:20):

Vorbeter/in:

Wir können unmöglich schweigen über das,

Alle:

...was wir gesehen und gehört haben.

Der Biblische Rosenkranz zur Realität „Weltkirche“

Sprecher/in:

Die Kirche ist entstanden durch den Sendungsauftrag Jesu und die Kraft des Heiligen Geistes, der diese Kirche als Gemeinschaft ermöglicht und der es ist, der die Jünger – und damit auch uns - zum Zeugnis befähigt - weltweit (Apg1:8):

Vorbeter/in:

Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen...

Alle:

...und ihr werdet meine Zeugen ...bis an die Grenzen der Erde.

Sprecher/in:

Das Pfingstereignis ist die Geburtsstunde der Kirche. Und schon in dieser Geburtsstunde in Jerusalem sind es Menschen aus vielen Völkern, Nationen und Sprachen, die sich begeistern lassen für Jesus und die Taufe empfangen. Die Frohe Botschaft findet zu den Menschen in allen Sprachen (Apg 2:4)

Vorbeter/in:

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt ...

Alle:

...und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

Sprecher/in:

Es ist auch gerade die Verfolgung der frühen Jüngergemeinde, die zur Ausbreitung des Evangeliums führt. So berichtet uns die Apostelgeschichte (11,19-21): „Bei der Verfolgung, die wegen Stephanus entstanden war, kamen die Versprengten bis nach Phönizien, Zypern und Antiochia; doch verkündeten sie das Wort nur den Juden. Einige aber von ihnen, die aus Zypern und Zyrene stammten, verkündeten, als sie nach Antiochia kamen, auch den Griechen das Evangelium von Jesus, dem Herrn.“ Dies geschieht nicht aus ihrer eigenen Kraft – so sagt und der folgende Vers – sondern durch die Hand des Herrn (Apg 11,21):

Vorbeter/in:

Die Hand des Herrn war mit ihnen,

Alle:

... und viele wurden gläubig und bekehrten sich zum Herrn.

Sprecher/in:

Immer mehr Gemeinden entstehen durch die Missionsarbeit der Apostel in verschiedenen Ländern und Städten. Einige Zeit nach der jeweiligen Gemeindegründung müssen die Apostel dann weiterziehen. Doch die Verbindung mit den Aposteln und der Gemeinden untereinander ist und bleibt wichtig. So steht am Beginn

des Berichtes über die zweite Missionsreise des Paulus ein Satz, den Paulus zu Barnabas sagt und den wir nun im Rosenkranz bedenken wollen (Apg 15,36):

Vorbeter/in:

Wir wollen wieder aufbrechen und sehen,

Alle:

...wie es den Brüdern und Schwestern in all den Städten geht, in denen wir das Wort des Herrn verkündet haben.

Sprecher/in:

In der jungen Kirche, die sich schon in den ersten Jahren über mehrere Länder erstreckt und mit dem Erreichen Roms zur „Weltkirche“ wird, gibt es Arme und Reiche. Die Solidarität mit den Armen ist von Anfang an wichtig und umfasst schon früh die – auch finanzielle – Solidarität der reichen Gemeinen mit den ärmeren. So werden z.B. in Korinth in Griechenland Sammlungen für die arme Gemeinde in Jerusalem organisiert. (2 Kor 8,9):

Vorbeter/in:

Jesus Christus, der reich war, wurde euretwegen arm,

Alle:

...um euch durch seine Armut reich zu machen.

Dieter Tewes